

Kleine Streiflichter

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **4 (1948)**

Heft 3

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kleine Streiflichter

Laß das rechte Auge nicht wissen, was das linke liest!

„La Feuille d'avis de Neuchâtel“

vom 20. 10. 47

berichtet unter dem Titel

„Une première satisfaction“,

der (gegen den Willen der Welschen) zum Direktor der öffentlichen Arbeiten gewählte Regierungsrat Brawand habe den Gemeindebehörden von Bruntrut mitgeteilt, die Bundesbahndirektion beabsichtige, in dem bisherigen Stationsnamen „Porrentruy (Bruntrut)“ den deutschen Namen aus graphischen, praktischen und kulturellen Gründen wegzulassen. Das sei „une bonne nouvelle“ und der Gemeinderat von Bruntrut habe „sans peine“ zugestimmt. Dieselbe Kunde bringt der „Impartial“ von La Chaux-de-Fonds. „La Feuille d'avis“ vom 23. 10. 47 erwähnt dann, daß auch in „Neuveville (Neuenstadt)“ künftig der deutsche Name weg falle, da die Neuenstadter den welschen Charakter der Stadt schützen wollen. Die Änderungen würden auf Jahresanfang vorgenommen.

vom 12. 1. 48

berichtet unter dem Titel

„Simplification regrettable“,

daß seit Jahresanfang auf den bisher als „Ins (Anet)“ und „Gampelen (Champion)“ bezeichneten Stationen der Linie „Fribourg-Neuchâtel“ die französischen Namen verschwunden seien. Die Behörden der beiden Gemeinden, natürlich „très suisses-allemands“, hätten dieser erstaunlichen und bedauerlichen „Vereinfachung“ zugestimmt. (Eine Linie „Fribourg-Neuchâtel“ gibt es nicht; die von Freiburg ausgehende Nebenbahn stößt in Ins auf die durch fast ausschließlich deutsches Gebiet führende Hauptlinie (die „Direkte“) Bern-Neuenburg.) Die Genfer „Suisse“ bringt aus Freiburg diese Nachricht, wie wir in Heft 1, S. 11 vorausgesagt haben, unter dem Titel „On germanise“, und zwar germanisiere man „unter dem Vorwand“ („sous le prétexte“), die Gemeinden seien in ihrer großen Mehrheit deutschsprachig. — Was sagt der unparteiische „Impartial“ dazu?

Seit dem 1. Jänner 1948 ist der bisher in Klammer beigefügte „Minderheitsname“ weggefallen in

einerseits:

Gampelen (Champion)
Ins (Anet)
Müntschemier (Monsmier)
Karon (Karogne)
St. Niklaus (St-Nicolas)
Salgesch (Salquenen)
Turtmann (Tourtemagne)
Brig (Brigue)
Visp (Viège)

andererseits:

Moutier (Münster)
Porrentruy (Bruntrut)
Prêles (Prägelz)
Neuveville (Neuenstadt)
Dieffe (Tessenberg)
Sion (Sitten)